

1 Woche vor der Kommunalwahl 1979 (Kopie des Originals vorhanden)

ABSCHRIFT!“SPD — Fraktion Herten

Welche Anforderungen stellt die SPD-Fraktion zum Bau der Ersatzstraße für die Schützenstraße (Nord-Süd-Achse)?

Die SPD hat sich mit dem Problem der Nord-Süd-Achse in mehrfachen Besprechungen beschäftigt. Sie kam zu der Auffassung, bei den kommenden Beratungen im Mai (79) folgende Stellungnahme abzugeben:

1. Es muß sichergestellt werden, daß durch den Bau der Ersatzstraße die Lärm und Umweltbelastung der Anwohner der Schützenstraße erheblich vermindert wird. Die Schützenstraße sollte sowohl im Norden als auch im Süden abgebunden werden, damit auf der Straße kein Durchgangsverkehr mehr möglich ist. Das gleiche gilt auch für die Wieschenbeck, die an der Schützenstraße oder am Katzenbusch abzubinden ist.
2. Trotz der Abbindungen der Schützenstraße und der Wieschenbeck ist die SPD- nicht bereit, die Jägerstraße zum Durchgangsverkehr freizugeben, insbesondere nicht das Stück vom Katzenbusch bis zum Friedhof. Wenn die Nord- Süd- Achse gebaut wird, muß diese den Durchgangsverkehr insgesamt aufnehmen.
3. Die Bürger sind bei Verwirklichung der Nord- Süd- Achse für Grundstücke, Häuser und Anlagen zu entschädigen, wie es durch die Umlegung in der Stadtmitte geschehen ist. Der südliche Bereich bis zur Kaiserstraße ist niveaugleich zu bauen, eine Aufständigung oder Dammanschüttung der Straße darf nicht erfolgen. Damit der aus Herten abfließende Verkehr aufgenommen werden kann, sind 3 Anschlüsse zwischen Herten- Süd und Herten erforderlich, wobei die Kaiserstraße und Hochstraße anzubinden sind, muß im Bereich nach Herten zwischen Hoch- und Nimrodstraße überlegt werden, wo ein weiterer Anschluß zweckmäßig erscheint.
Bei der Beratung darf der Bereich von Herten-Süd, Kreuzung Gaststätte 'Look' bis zur Gaststätte 'Brauckmann' nicht übersehen werden, da insbesondere hier Parkstreifen und ein flüssiger Verkehrsablauf zu garantieren sind.
4. um festzustellen, inwieweit eine Entlastung für die Bürger der Schützenstraße durch die Nord-Süd-Achse erfolgt, ist für diesen Bereich ein Lärmschutzgutachten durch die Verwaltung in Auftrag zu geben. Des weiteren ist zu prüfen: Aufständigung oder Dammanschüttung 'Schürmanns-Wiese' und die Auslegung der Bundesbahnbrücke sowie die Weiterführung der Trasse nach der Bundesbahnüberführung.
5. Die an die neue Trasse angrenzenden Grundstücksflächen sollen Wohngebiet bleiben.

Begründung der Stellungnahme

Den Generalverkehrsplan haben die Parteien im Rat gutgeheißen. Diese Entscheidung hat zum Inhalt, daß die Schützenstraße dringend eine Entlastung benötigt.

Bei den Diskussionen ging es darum, die Bürger vor Lärme und Umweltbelastung zu schützen. Da der Straßenverkehr ständig zunimmt und nach dem Gutachten bis 1990 jedes Jahr ständig mit einer Neuzulassung von 5 - 10 % an Fahrzeugen zu rechnen ist, haben die Politiker die Aufgabe, großzügige Entlastungsstraßen zu bauen, die insbesondere den Durchgangsverkehr aufnehmen und für Lärm und Umweltschutz Sorge tragen.

Solche Maßnahmen sind notwendig, um die Gesundheit der Bürger zu schützen.

Die SPD ist nicht der Meinung, daß nur in Herten- Mitte eine neue Trassenführung notwendig ist , wie es von der CDU in einem Presse bericht an wird , weil auch im südlichen Bereich der Schützenstraße die Bürger von den bisherigen Lärm- und Umweltbelastungen befreit werden müssen.

Bei den Beratungen spielte die bisherige Verbindung über die Bundesbahn eine große Rolle, da die Brücke über die Bahn zu schmal ist, die Fußgängerwege angehängen sind und eine Verbreiterung technisch erhebliche Schwierigkeiten bereitet. Sollte durch höhere Gewalt diese Verbindung entfallen, bevor eine neue Brücke errichtet ist, ergeben sich für den Verkehr aus den Außenbezirken zwischen Innenstadt bzw. von und zur Autobahn erhebliche Konsequenzen.

Der SPD-Fraktion ist bekannt, daß Lärmschutzanlagen auch an der neuen Trasse erforderlich sind . Dieser Lärmschutz kann aber so angebracht werden, daß er die Lärm und Umweltbelastungen in großem Ausmaß mindert.

Die SPD-Fraktionsmitglieder werden eine Entscheidung in dieser Sache herbeiführen. Diese soll noch vor den Wahlen getroffen werden.

Die SPD-Fraktion will in echter Zusammenarbeit mit den Bürgern diese Aufgabe lösen.“

Unterschrift (Karl Steinhard)

Grundsatzbeschuß zur Aufhebung der im
Flächennutzungsplan dargestellten Nord-Süd-Straßenverbindung
parallel zur Feldstraße/Schützenstraße

Technologie und
Lebensqualität

STADT
HERTEN

für den	Sitzung am	Top-Nr.	Drucksachennummer
APBU			981202
HuFA			Zustelldatum
			03. SEP. 1998
Beschlußorgan: Rat			

- Beschlußvorlage**
 Berichtsvorlage
 öffentlich
 nichtöffentlich

Entscheidungsvorschlag / Bericht:

1. Die Planung und Realisierung der im FNP dargestellten Nord-Süd-Straßentrasse parallel zur Feldstraße / Schützenstraße wird nicht mehr weiterverfolgt, weil sie - wie in der Vorlage dargestellt - städtebaulich unverträglich, nicht durchsetzbar und auf absehbare Zeit nicht finanzierbar ist.
2. Der Flächennutzungsplan der Stadt ist entsprechend zu ändern, wobei die ehemalige Nord-Süd-Trasse als Wohnbaufläche und der heutige Hauptverkehrsstraßenzug als solcher darzustellen sind.
3. Der vorhandene Straßenzug Feldstraße / Schützenstraße ist entsprechend dem in der Vorlage dargestellten Handlungskonzept zu optimieren.
4. Für den Blockinnenbereich Schützenstraße/Kaiserstraße/Hospitalstraße/Hochstraße ist ein Bebauungsplan zur Realisierung eines qualitativ hochwertigen Wohnungsbaus aufzustellen.

- zugestimmt
 abgelehnt
 Kenntnisnahme

- einstimmig
 mit Mehrheit

- ja
 nein
 Enthaltung

Änderungen / Zusätze nach § 21 Geschäftsordnung / Aufträge

Die Verwaltung hat dieses Gutachten aufgegriffen und die durch die damalige Untersuchung dargestellten Entscheidungskriterien vor dem Hintergrund der heutigen Rahmenbedingungen neu überprüft.

Dabei läßt sich zusammenfassend folgendes feststellen:

- Die verkehrsplanerischen Argumente für den Neubau einer Nord-Süd-Trasse gelten nach wie vor.
Vor dem Hintergrund eines verstärkten Verkehrsaufkommens sind sie sogar mit größerem Gewicht zu sehen, denn die Notwendigkeit, dem Fußgänger- und Radverkehr sowie dem ÖPNV mit Ziel Innenstadt bessere Rahmenbedingungen zu bieten, ergibt sich mit der Zunahme des Individual- und Lkw-Verkehrs um so mehr.
- Die Rahmenbedingungen für eine Finanzierung der Neubautrasse einschließlich des notwendigen Rückbaus der Feld- und Schützenstraße haben sich eindeutig verschlechtert.
Finanzielle Ressourcen sind nach Maßgabe des Zukunftsprogrammes eher auf den unmittelbaren Innenstadtbereich zu konzentrieren.
- Die im Gutachten Dr. Baier mit der Neutrassierung geforderten städtebaulichen Qualitäten sind aus heutiger Sicht im Umfeld der neuen Trasse nicht zu realisieren. Insbesondere bei der Führung durch den Blockinnenbereich Schützenstraße/Hochstraße/Hospitalstraße/Kaiserstraße entstehen Probleme, die unter gegenwärtigen Rahmenbedingungen schlichtweg nicht zu lösen und auch in dem damaligen Gutachten nach Auffassung der Verwaltung nicht ausreichend konkret aufgezeigt worden sind.

Vor allem der letztgenannte Gesichtspunkt führt zu einer neuen Gesamtbewertung der Planung und dem Beschlußvorschlag der Verwaltung, die Neutrassierung der Nord-Südfahrt nicht mehr weiterzuverfolgen.

Um diesen Beschlußvorschlag näher zu begründen, wird nachfolgend die städtebauliche Neubewertung im Detail dargestellt :